

Die Holzmarktlage aus der Sicht eines Forstbetriebes in den oberösterreichischen Kalkalpen 2020

Können wir vom Holz alleine leben!

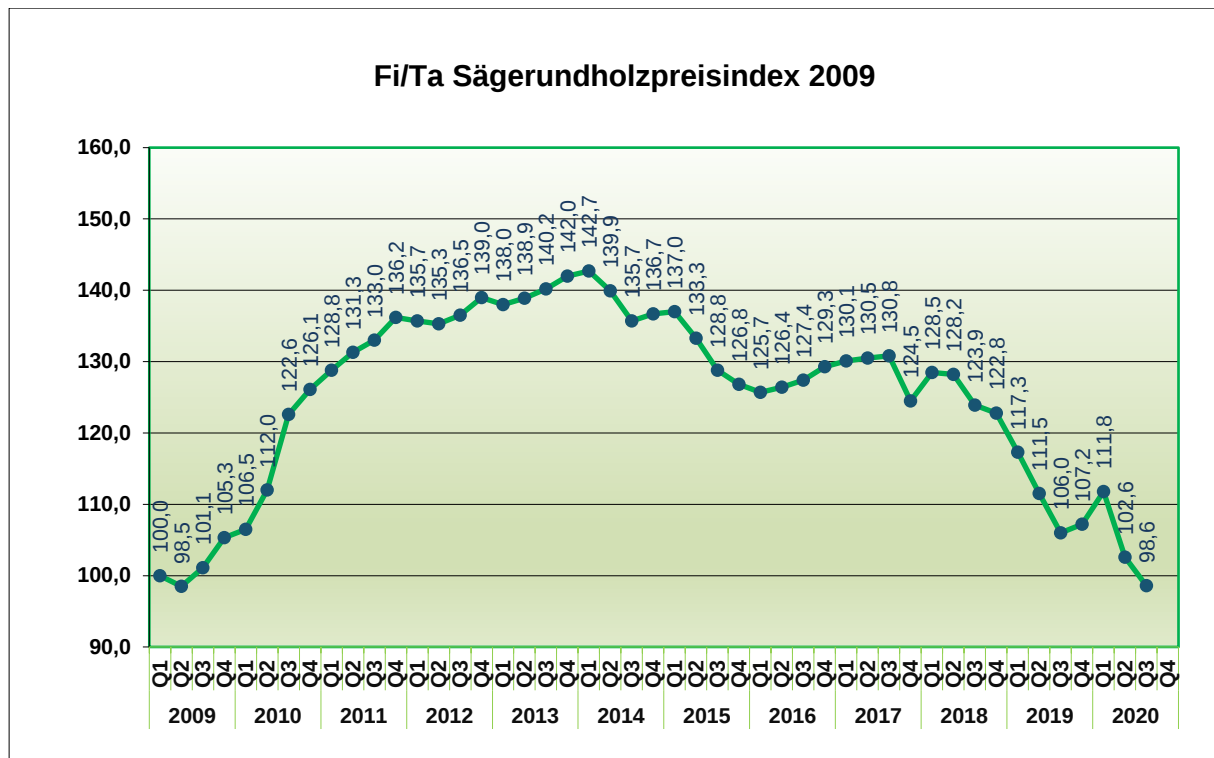
1. Lage mit Jahreswechsel 2019/2020 und die weitere Entwicklung

Der geplante Jahreseinschlag von 30.000 fm wurde um 3.000 fm, aufgrund des Schneebruchs, überschritten. Weiters lagen noch rund 3.500 fm Faserholz auf Lager (Normale Jahresnadelfaserholzmenge 4.000fm). Die Schneelage war gering bis mittel, daher startete die Holzproduktion in tiefen Lagen bereits wieder im Jänner. Mitte März liefen 5 Seilbahnen, 1 Harvester und 3 Traktorpartien parallel bis Corona kam. Mit dem Lockdown wurden die regulären Arbeiten beendet und nur Kalamitätsbestände weiter aufgearbeitet. Mitte Mai statt Ende Juni waren 90% aller Forststraßen wieder befahrbar. Mit Jahresbeginn zog der Preis für Nadelrundholz und senkte sich ab Mai wieder.

Da das Jahr 2019 negativ war, ergab sich das Ziel positiv durch das Jahr zu kommen und die Faserholzbestände zu reduzieren!

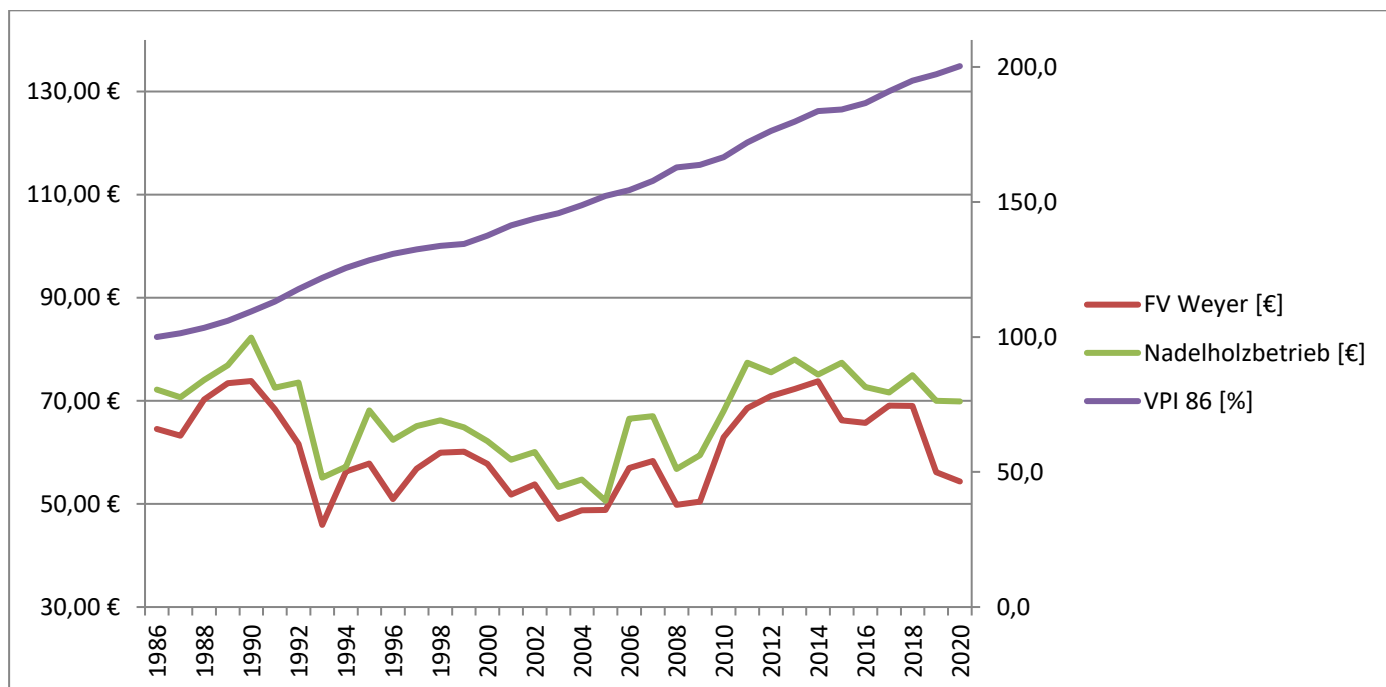
Auf niedrigem Niveau wurde die Holzernte permanent durchgeführt, sodass mit Ende August 2/3 des Jahreseinschlag erledigt war und das Nadelfaserholzlager auf 2.000 fm reduziert war. Der Preis des Nadelholzes ging in der warmen Periode wieder nach unten und zog erst Ende September wieder an.

Der Sägerundholzpreisindex gab 2020 nach einem kurzen Anstieg wieder weiter nach auf den zweittiefsten Wert seit 2009 nach.

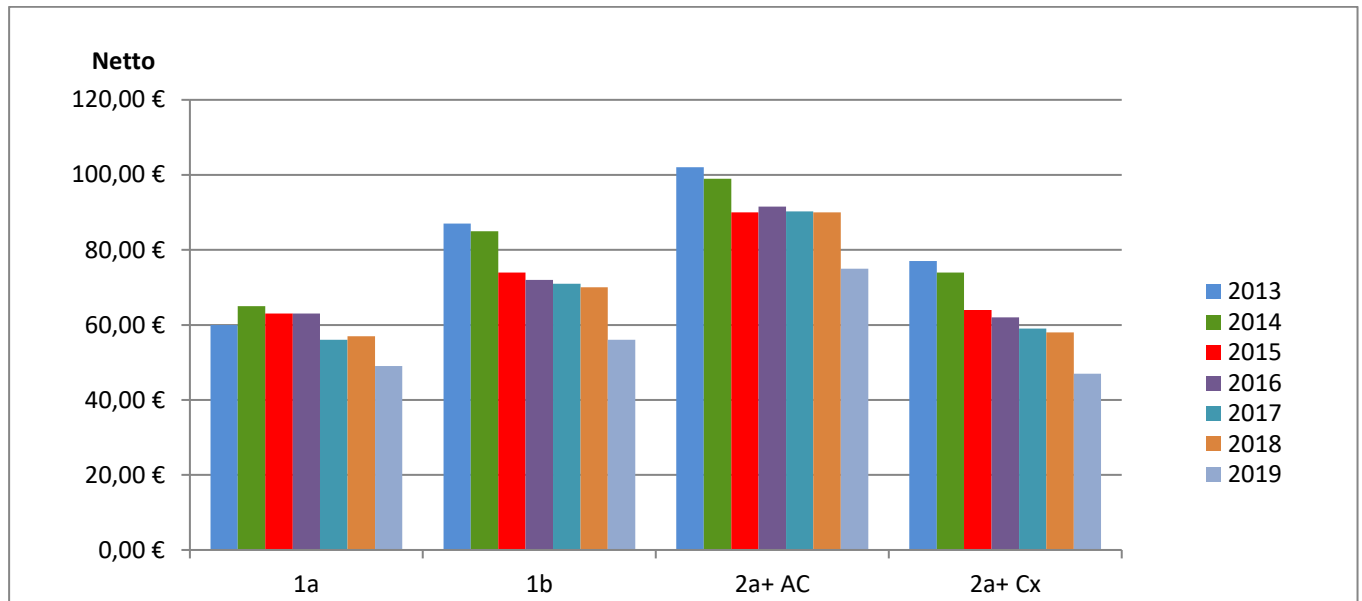


Im Vergleich zu einem steirischen Nadelholzbetrieb ging die Schere wieder auseinander und der Durchschnittserlös lag bei rund 55 €/fm. Der Unterschied zwischen den Betrieben lag bei 22% aufgrund dessen höherem Nadelholzanteil und höherem Preisniveau in der Steiermark.

Die FV Weyer ist beim Durchschnittserlös tiefer als 1986 während der VPI um 100 % stieg.



2. Fichtenblochholz

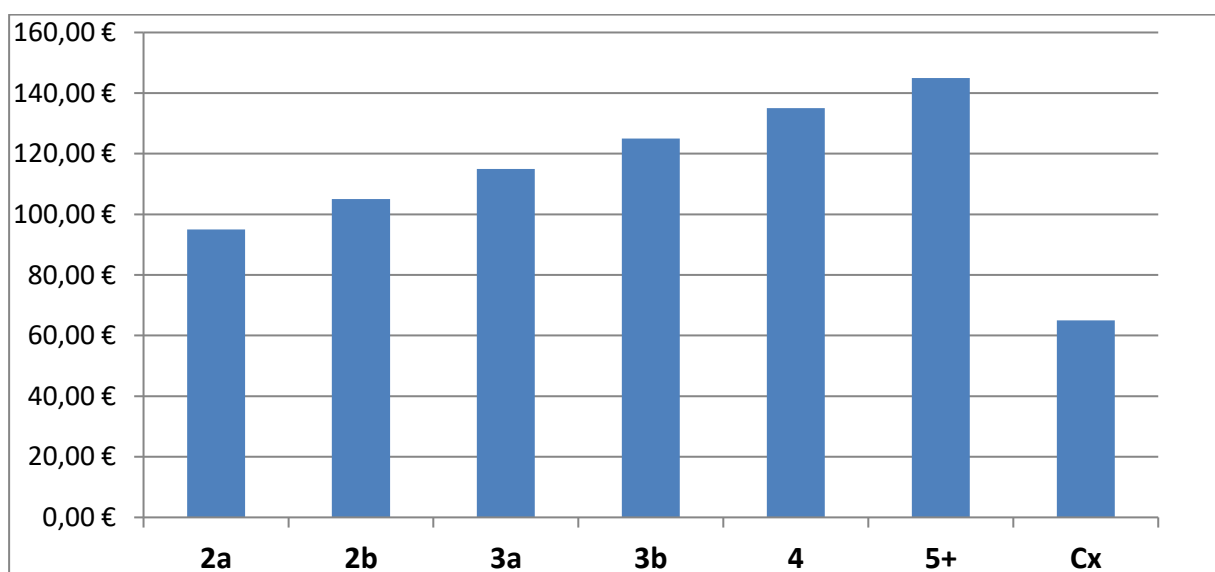


Gegenüber den Vorjahren gab der Preis stark nach und die Schere zu Cx/Br-Bloche ging weiter auseinander. Die Nähe zur Steiermark bewahrte uns vor noch tieferen Preisen. Der Abschlag bei den Tannen blieb bei 9-10 €/fm wobei mache Abnehmer Tanne nur mehr zu Cx-Preisen abnahm.

Bauholz:

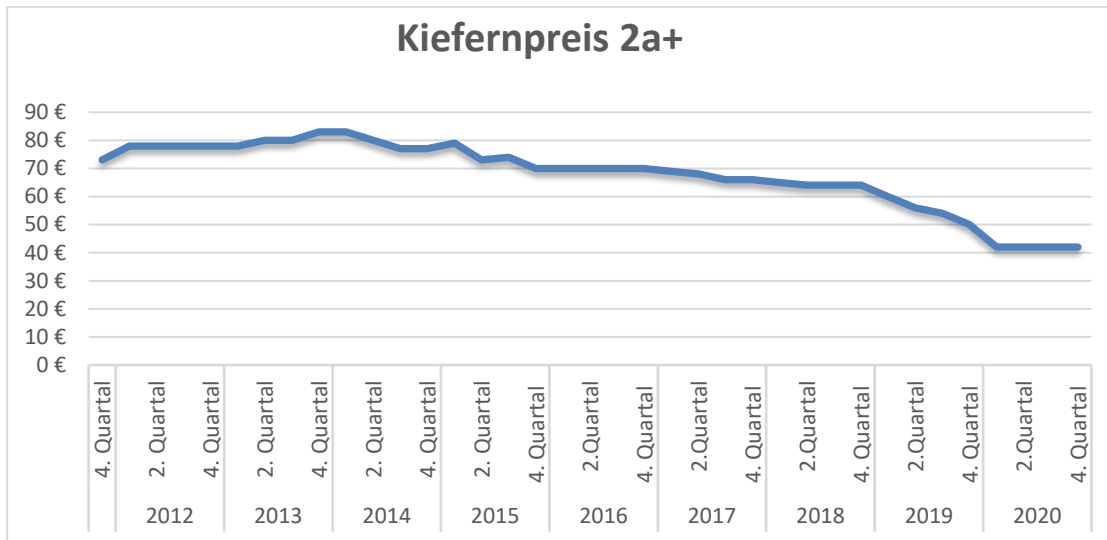
Bauholz wurde nur in geringem Ausmaß produziert und lag 3-10 €/fm über dem normalen AC-Preis.

3. Lärchenblochholz



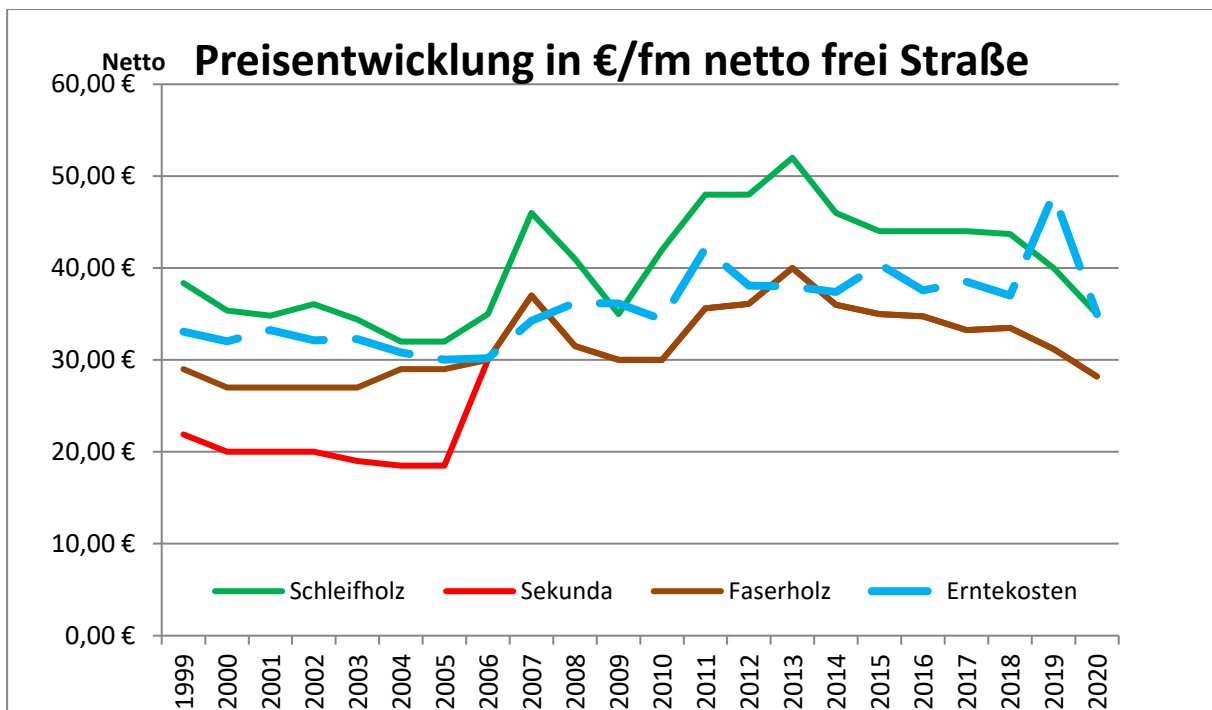
Die Lärche blieb in ihrer Preiszusammensetzung gleich. Weiters sind höhere Preise erzielbar da die entsprechende Nachfrage vorhanden ist.

4. Kiefernblockholz



Der Betrieb, von dem ich dankenswerterweise die Marktpreise für die Kiefer erhielt, hat bis auf Kalamitätsnutzungen die Kieferproduktion eingestellt, da das Preisniveau so niedrig ist. Für Spezialsortimente besteht Nachfrage, werden aber aufgrund des schlechten Absatzes von Kiefernblock und Faserholz nicht durchgeführt, da der Durchschnittserlös so niedrig ist.

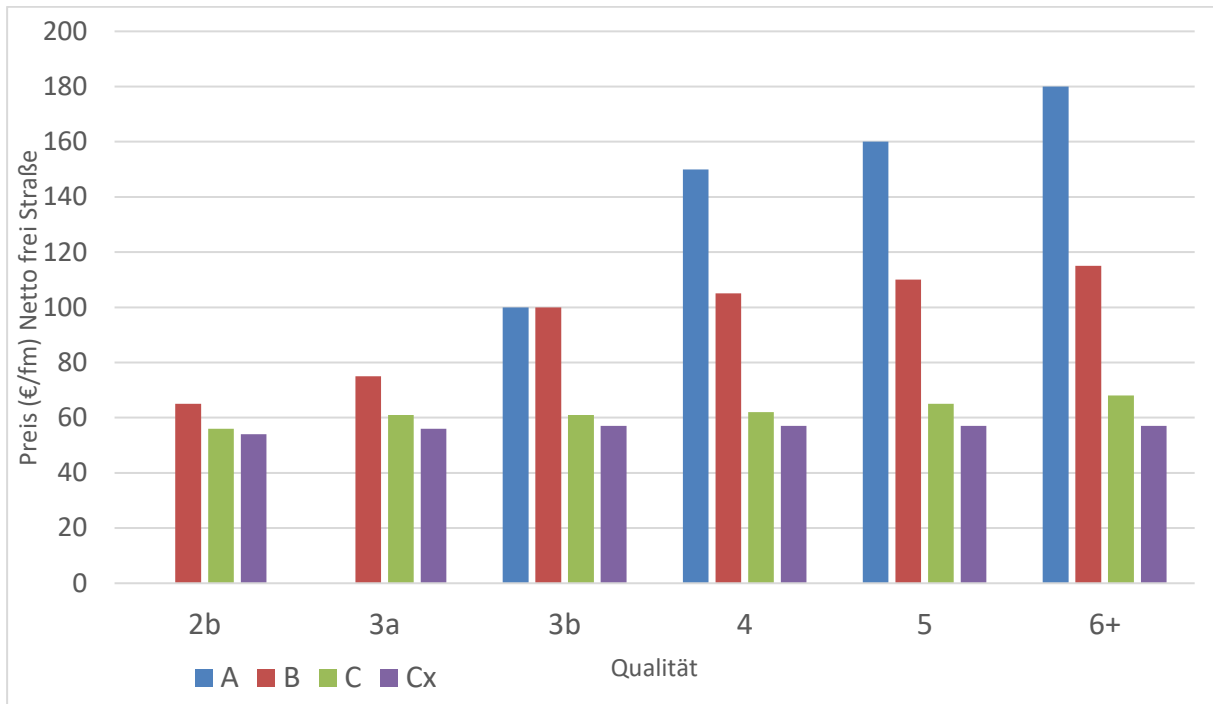
5. Nadelfaserholz



2019 und 2020 konnten mit dem Nadelfaserholzpreis nicht einmal die durchschnittlichen Erntekosten gedeckt werden. Daher wurde bei 20cm abgezopft um den Anfall zu verringern und Faserholz zur Biowärme Weyer in Form von Hackschnitzel geliefert. Derzeit legen wir Geld auf jedes Stück Faserholz drauf. Auf Dauer ist dieser Zustand für die Gebirgsbetriebe mit hohen Erntekosten erdrückend.

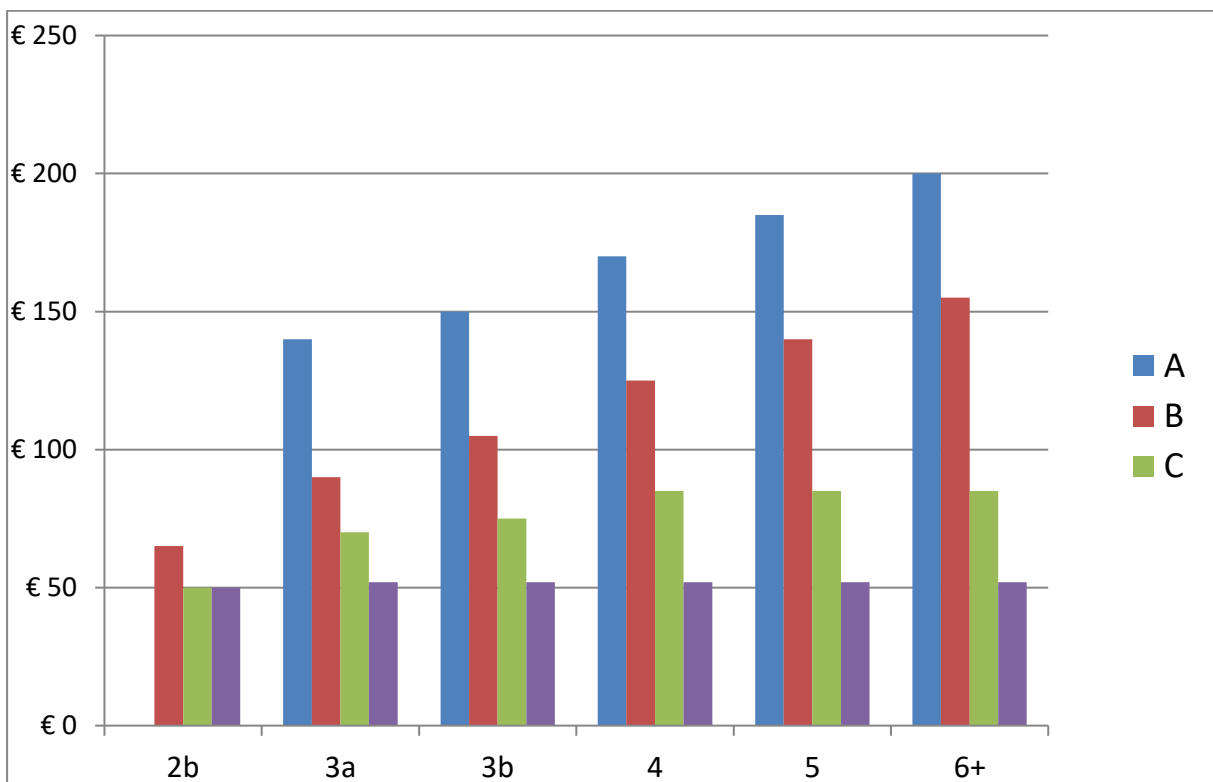
6. Buche Blochholz:

Die Preise blieben stabil, wobei Cx im Preis leicht fiel und Qualität A und B im Preis stieg.



7. Ahornblochholz

Ahorn gab ein wenig nach. Ulmen werden zum selben Preis verrechnet.



8. Eichenblochholz

Eichenblochholz blieb zum vorigen Jahr defacto unverändert.

A: ab 35cm € 250 - 500,-/fm

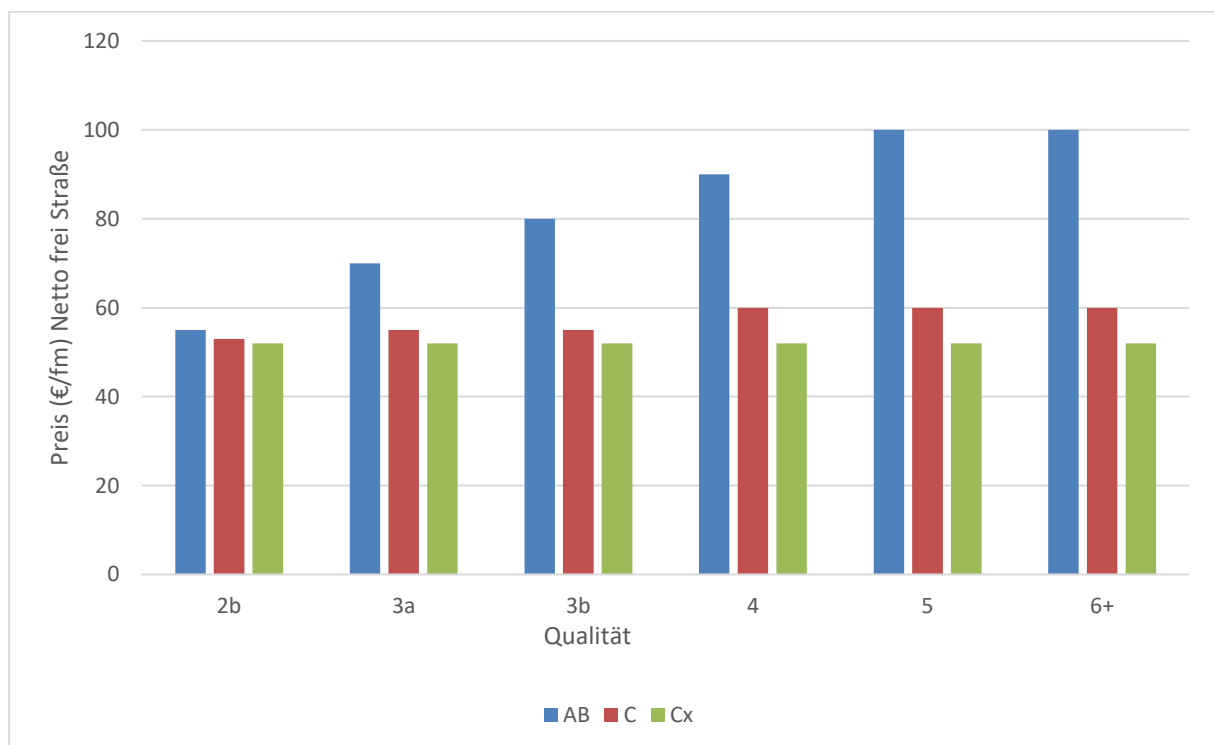
B: ab 30cm € 120 - 180,-/fm

C: ab 27cm € 80 - 140,-/fm

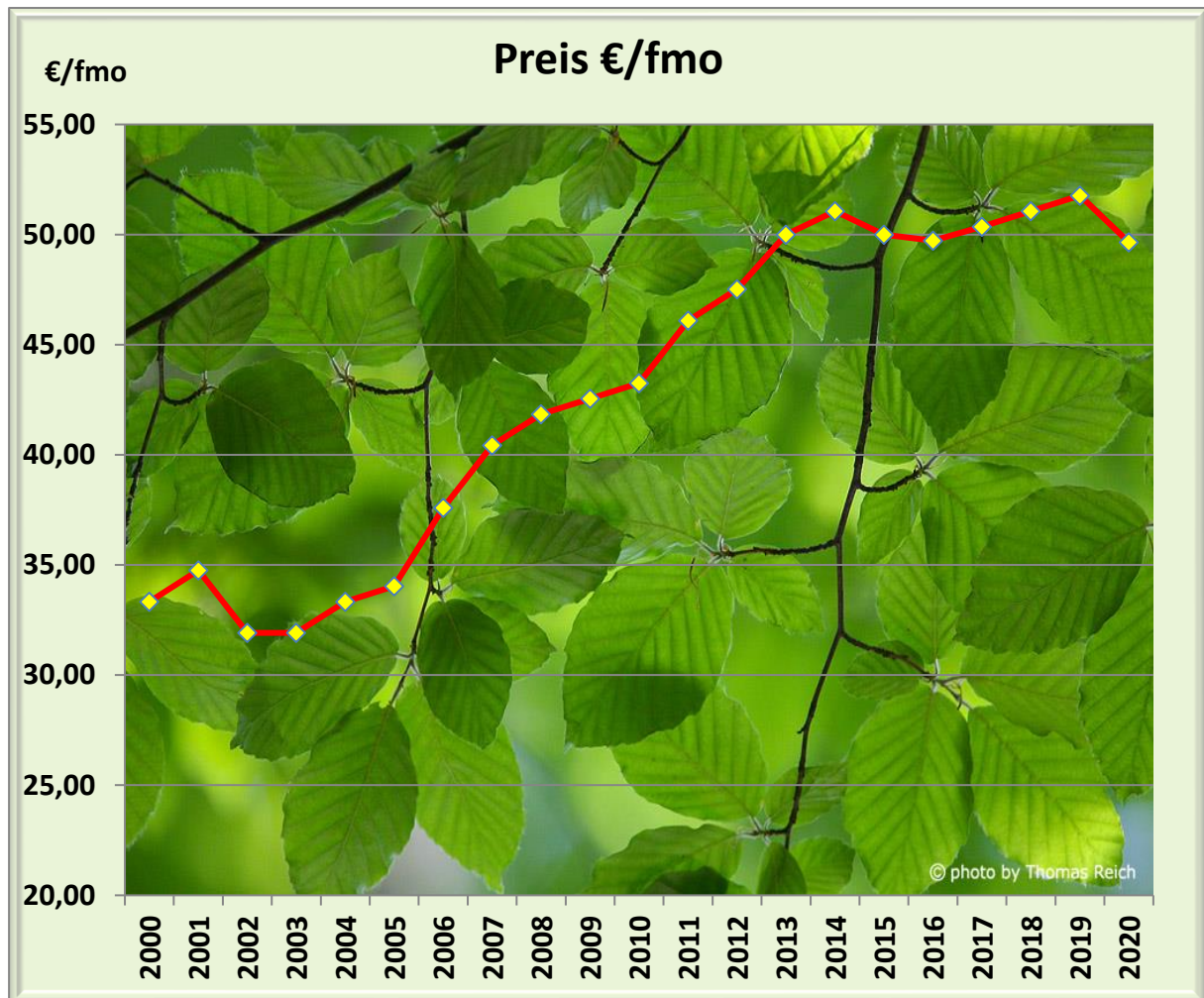
Cx: € 75,-/fm

9. Eschenblochholz

Die Nachfrage ist gering, wird aber ab und zu nachgefragt. Die schwachen Sortimente gingen preislich zurück. In der Bewirtschaftung werden alle anfallende Eschen genutzt. Die Produktion wird in den nächsten Jahren sinken, da ein Teil abstirbt und in neuralgischen Gebieten (Straßen, Wege, ...) die Esche bereits entfernt ist.



10. Buchenindustrieholz:



Das Buchenfaserholz gab nach den letzten Jahren leicht nach. Für 2021 können noch keine Aussagen gemacht werden, da dies stark von der Wirtschaftsentwicklung in der Bekleidung abhängt. Dort haben die aus Erdöl erzeugten Gewebe aufgrund des Absinkens des Erdölpreises starke Vorteile und setzen die Baumfasern unter Druck.

11. Energieholz:

Frei Werk, gehackt in €/AMM, G30-100, bei Großmengen

- Feuchtigkeit >35% → € 58/AMM
- Feuchtigkeit 25% - 35% → € 80/AMM
- Feuchtigkeit < 25% → € 89/AMM

Hackgut ist derzeit im Überfluss vorhanden, da auch immer mehr Nadelfaserholz eingehackt wird. Ein langer kalter Winter könnte hier Abhilfe schaffen.

12. Veränderungen durch die Krise

Seitens der Bahn gab es viel Sperren und Einschränkungen durch Corona, wodurch der Waggontransport bis Juni auf 0 Waggon sank. Die Ungewissheit der Bedingungen, die mangelnde Flexibilität und immer häufigere Waggonabstellungen, Ausladungsabschläge haben uns die Lust am Waggon derzeit genommen.

Der elektronische Lieferschein ist trotz aller Widrigkeiten im Betrieb implementiert und etabliert. Auch wenn aufgrund des Streits einiger Softwarehersteller der Lieferschein noch nicht alle seine Vorteile ausspielen kann. Speziell in Coronazeiten ist die Abwicklung über die Distanz machbar.

Aufgrund des hohen Holzanfalls werden alle Zufuhrreglementierungen immer strenger. Die Forstwirtschaft ist zum Bittsteller verkommen, der ums Überleben kämpft. Wenn trotz niedrigen Preises auch noch in der Qualifizierung der letzte Buchstabe der Usancen ausgereizt und überstrapaziert wird und danach noch weiter Druck ausgeübt wird, liegen bei dem einen oder anderen die Nerven Plank.

Die bestehenden Trockenlagerplätze waren nun das dritte Jahr in Folge in Verwendung, sei es um das Forstschutzrisiko zu senken, oder um eine Möglichkeit bei Abnahmeproblemen einen Puffer schaffen zu können.

13. Aussicht

Die Zusammenarbeit von FHP ist gut und richtig, aber der Forst ist nur mehr Zuschauer und zeitweise zum Befehlsempfänger degradiert. Die Trendwende darf kommen.

Die Forstbranche verfügt über einen nachhaltigen Rohstoff, den Sie selbst verwenden muss. Wir können uns nur durch Verkaufsgemeinschaften helfen, da wir derzeit als Verkaufszwerge Einkaufsriesen gegenüberstehen. Der Forst dient seit Jahrtausenden den Menschen und wird es auch weiterhin tun.

Trotz Krise und schwieriger Lage muss in den Wald investiert werden, da ein späteres Aufholen noch beschwerlicher wird.

In Preislagen wie Sie derzeit vorzufinden sind kann ein Gebirgsforstbetrieb vielleicht leben aber nicht mehr!

Mein Wunsch 2021: 100€ im November 2021 für AC 2a+.